

DV-Verfahrensbeschreibung

Biotopkataster NRW

(Objektklasse BK)

Das vorliegende Dokument dient als Hilfe zum Ausfüllen der Biotopkatasterdokumente für die Landschaftsinformationssammlung (LINFOS). Dabei ist zusätzlich unbedingt auch der Biotop- und Lebensraumkatalog zu den gesetzlich geschützten Biotopen, den FFH-Lebensraumtypen sowie den weiteren schutzwürdigen N-Lebensraumtypen zu berücksichtigen. Sämtliche DV-Verfahrensbeschreibungen, Kartieranleitungen, sowie weitere Hilfen, wie etwa eine Liste der Charakterarten für die Vegetationstypen, sind auf der LANUV-Homepage verfügbar:

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/methoden/de/start>

oder können hier heruntergeladen werden:

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/methoden/de/downloads>

In FFH- und Naturschutzgebieten, als auch in naturschutzwürdigen Biotopkatasterflächen erfolgt eine Detailkartierung über Biotoptypen (Objektklasse BT) für FFH- und N-Lebensraumtypen sowie den § 30/62-Biotoptypen.

Die grün hinterlegten Felder stellen Pflichtfelder dar, deren Bearbeitung durch den Kartierer zwingend erforderlich ist. Die blau hinterlegten Felder stellen Pflichtfelder dar, deren Bearbeitung dann zwingend erforderlich ist, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind. Details hierzu sind der vorliegenden DV-Verfahrensbeschreibung zu entnehmen. Dieselben farbigen Hinterlegungen in der DV-Verfahrensbeschreibung finden sich auch in den Feldern des Biotopkatasterdokuments.

Verbesserungsvorschläge zu dieser DV-Verfahrensbeschreibung werden vom Verfasser gerne entgegengenommen!

LINFOS Formular

Biotopkataster

Objektkennung
BK-4908-0003

Schutzwürdige Biotope

lanuv NRW

Objektbezeichnung

Objektbeschreibung

Registerblatt 1: TITEL



Registerblatt 1: TITEL		
Feld	Inhalt	Erläuterung
1.1	Objektkennung Angabe einer landesweit eindeutigen Gebietskennziffer	<p><u>obligatorisch</u></p> <p>Die Objektkennung setzt sich zusammen aus den Angaben „BK“ und einer achtstelligen numerischen Kennziffer. Diese setzt sich zusammen aus der Kartenblattnummer der zugrundeliegenden TK25 (Topographische Karte 1:25.000) und einer fortlaufenden vierstelligen Nummer. Alle Teile werden durch einen Bindestrich getrennt.</p> <p><u>Beispiel:</u> BK-4711-0304</p> <p>Wenn OSIRIS-Transaktionsdatenbestände verwendet werden, ist eine Liste zulässiger freier Objektkennungen erhalten. Falls Ihnen die Anzahl der freien Objektkennungen nicht ausreicht, fordern Sie neue Objektkennungen an. Diese können Sie dann in das bestehende Projekt einladen und verwenden.</p> <p>Bei Anlage eines neuen Objekts (Grafikerzeugung) wählt der Bearbeiter dann eine passende freie Kennung. Die gewählte Objektkennung erscheint dann im Biotopkatasterdokument. Die Objektkennung kann im Biotopkatasterdokument nicht mehr editiert werden.</p> <p>Falls das Objekt sich über mehrere TK-Blätter erstreckt, ist die Lage des Objektmittelpunkt (Objektschwerpunkt) ausschlaggebend. Die TK-Blätter stehen als Datensatz zur Verfügung und können eingeblendet werden.</p> <p>Erstellen Sie keinesfalls eigene Objektkennungen für Transaktionen, diese Objekte werden bei dem Export von Transaktionsdaten nicht übermittelt und gehen verloren!</p>
1.2	Objektbezeichnung Angabe eines Gebietsnamens	<p><u>obligatorisch</u></p> <p>I.d.R. unter Verwendung des Kernbiotoptyps und einer Lageangabe: <u>Beispiel:</u> „Kalksteinbruch nordöstlich Schöneberg“. Bei bestehenden Naturschutzgebieten ist der offizielle Gebietsname zu verwenden.</p>
1.3	Objektbeschreibung Gebietsbeschreibung	<p><u>obligatorisch</u></p>



Die Objektbeschreibung ist insofern besonders wichtig, weil sie dem Leser, also einerseits den Fachkollegen in Behörden und Büros und andererseits zunehmend auch den interessierten Bürgern ein objektives und nachvollziehbares Bild eines schutzwürdigen Biotops vermitteln soll. Die Objektbeschreibung ist als frei formulierbarer Text individuell geprägt, dennoch müssen einige Grundsätze beachtet, sowie eine Gliederung in vier Absätze vorgenommen werden.

1. Gebietsbeschreibung

Kurze, prägnante und allgemeinverständliche Gebietsbeschreibung. Dabei soll das Gebiet in seinen wesentlichen Merkmalen so beschrieben werden, dass zunächst eine zusammenfassende Charakterisierung und ein visueller Eindruck vom Gebiet entsteht. Die Beschreibung sollte ein Höchstmaß an Wiedererkennungswert haben. Beispiel: „Großes zusammenhängendes Bruchwaldgebiet im Übergangsbereich zwischen Börde und Eifel auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz. Der Bruchwald liegt in einer Niederung, die von einem reich gegliederten Gewässernetz durchzogen wird. Der östliche Teil des Gebietes wird von Nasswäldern geprägt, die westlichen Teile zeichnen sich durch kleinräumige Grünlandbereiche aus.“

2. Wertigkeit

Anschließend soll allgemeinverständlich der Gesamtwert eines Gebietes insbesondere über die Merkmale Repräsentativität und Erhaltungszustand verdeutlicht werden, also was im Kern zur Auswahl des Gebietes für das Biotopkataster geführt hat, beispielsweise das Vorhandensein wertvoller Feuchtlebensräume in typischer Ausbildung und hervorragendem Erhaltungszustand. Hier finden sich qualifizierende Ausdrücke wie die "besterhaltene", "typisch“, „in hervorragendem Erhaltungszustand" etc. möglichst immer mit Bezug zum naturräumlichen Schutzzielkonzept. Beispiel: „Für den Naturraum Weserbergland ist die einzigartige vollständige Ausstattung der Kalkbuchenwälder des Gebietes mit typischen Arten geradezu maßgebend. Die räumliche Geschlossenheit und der Erhaltungszustand bedingt, dass dieses Gebiet einen hervorragenden Platz unter vergleichbaren Gebieten im Naturraum einnimmt.“ Überdies sollten Hinweise auf die landesweite Bedeutung, also auf Begründungszusammenhänge, die außerhalb der naturraumbezogenen Beurteilung liegen, an dieser Stelle angefügt werden (vgl. Feld 5.2). Beispiel: „Das Gebiet repräsentiert das Herzstück der Waldnaturschutzbemühungen in Westfalen. Als Heimstatt von Leitarten, wie etwa dem Schwarzstorch, hat es eine landesweite Bedeutung.“ Auch sind allgemeine Hinweise auf die Bedeutung des Gebietes möglich: „Der Beispielwald ist für seinen Reichtum an Sickerquellen bekannt und als Wasserschutzgebiet für die xy-Talsperre von entscheidender Bedeutung.“

3. Entwicklungsziele/ Biotopverbund

Des Weiteren wird die Stellung und Bedeutung des Gebietes für den lokalen, regionalen, landes- und europaweiten Biotopverbund textlich erläutert. Beispiel: „Im Rahmen der landesweiten Biotopvernetzung von Waldgebieten stellt der Beispielwald eine Kernfläche dar, die mit ihren stabilen Populationen als Ausgangspunkt für die Wiederbesiedlung entlang der Verbundachse von A nach B gilt.“ Dabei sollte ein Bezug zu den bestehenden Flächen des landesweiten Biotopverbundes hergestellt werden.



4. Hauptentwicklungsziele

Schließlich wird erläutert, welche Hauptentwicklungsziele im Gebiet durch Naturschutzmaßnahmen erreicht werden sollen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Ziele Bezug zum regionalen Schutzzielkonzept oder zum besonderen Schutzgrund haben. Hier ist ausdrücklich nicht die Vorwegnahme aller Maßnahmenvorschläge gemeint. Beispiel: „Erhaltung und Förderung der strukturellen Vielfalt dieses geschlossenen Buchenwaldes durch naturnahen Waldbau haben im Naturraum einen hohen Stellenwert. Die Entwicklungsmaßnahmen konzentrieren sich auf den behutsamen Umbau der randlichen Bereiche im Norden in standortgemäße Waldgesellschaften.“

Die Beschreibung sollte sich weder nur auf einen Satz beschränken, noch seitenlang sein und möglichst eine DIN-A4-Seite nicht überschreiten. Einfach strukturierte Biotope erhalten eine kurze Beschreibung nach der obigen Gliederung. Die Beschreibung sollte nicht kartiertechnisch bzw. verwaltungstechnisch formuliert sein, also nicht von Insider für Insider gefertigt sein, sondern auch für Nichtfachleute, die nicht zwangsläufig alle anderen Rubriken auf fachliche Richtigkeit und Plausibilität durchlesen, aussagekräftig und leicht verständlich sein. Ebenso wichtig sind ein durchgängig logischer Textaufbau und ein Verzicht auf "Ökofloskeln", d.h. wenn für die Gliederungspunkte 2-4 keine wirklich konkreten Aussagen möglich sind, sollte auch kein Gemeinplatz formuliert werden (z.B. muss nicht jedem Kleingewässer eine Bedeutung für den lokalen Kleingewässerverbund attestiert werden).

Schreib- und Grammatikfehler können gemindert werden, wenn der fertige Text noch einmal testweise in ein Word-Dokument kopiert wird, wo bereits grobe Fehler angezeigt werden. Der korrigierte Text kann danach wieder in das Biotopkatasterdokument zurückkopiert werden. Die Verwendung von Umlauten ist in GISPAD möglich und gewünscht!


bitte besonders beachten:

- Nennungen von Objektkennungen (BK-, NSG-, GB-Objekte etc.) vermeiden. Diese können sich ändern und geben dem Leser keine Information. Also nicht von "EU-097" sprechen, sondern von dem "Naturschutzgebiet Bad Münstereifeler Wald" oder nicht "nördlich grenzt der Wald an BK-4508-0025 an", sondern "nördlich grenzt der Wald an schutzwürdiges Feuchtgrünland an",
- keine (oder nur begründete) Verwendung von wissenschaftlichen Begriffen, wie Artnamen, Pflanzengesellschaften etc., diese können den Fachrubriken entnommen werden. Diese sind für Nichtfachleute unverständlich, daher bitte die deutschen Namen verwenden,
- die Angabe zu "FFH-Lebensraumtypen 9110 und 9130" erweitern zu "FFH-Lebensraumtypen 9110 (Hainsimsen-Buchenwald) und 9130 (Waldmeister-Buchenwald)",
- es sollte nicht von "Biotopkatasterfläche" gesprochen werden. Man kann stattdessen jedes Objekt konkret benennen, wie z.B. der Buchenwald, das Bachtal etc.,
- die Beschreibung sollte sachlich und nicht wertend sein (z.B. nicht: Leider befinden sich viele Nadelholzparzellen im Wald).



LINFOS Formular


Biotopkataster

BT-Code	Biototyp	Fläche (ha)	in %	LR-Typ	§30/62-Typ	Bem.
▶						

Flächen berechnen

BT-Gesamtfläche (ha)

Gesamtanteil (%)

Z-Code	Zusatzbezeichnung	Bemerkung
▶		

Registerblatt 2: BIOTOPTYPEN




Registerblatt 2: BIOTOPTYPEN			
Feld		Inhalt	Erläuterung
2.1	BT-Code/ Biotoptyp	Auflistung der im Gebiet vorkommenden relevanten Biotoptypen	<p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>§ 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope werden in der Objektklasse BT gesondert erfasst. Diese Daten sind als erstes unter Nutzung der Übergabefunktion BT/BK in das BK-Dokument zu übertragen (vgl. hierzu auch „Leitfaden für das Arbeiten mit Transaktionen“ auf der LANUV-Homepage verfügbar, s.a. 1. Seite dieses Dokumentes. Für die Zuordnung ist unbedingt die jeweilige Seite des Biotop- und Lebensraumkatalogs zu beachten!</p> <p>Bezogen auf die Gesamtfläche des beschriebenen Objektes sollten mindestens 50 % der aufgelisteten Biotope wertbestimmend sein; dies können neben § 30/62-Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen auch N-Lebensraumtypen sein (vgl. Feld 2.3). Ausnahmen gibt es z.B. bei „Entwicklungs-Naturschutzgebieten“. Hier wird das gesamte Naturschutzgebiet als BK dargestellt, auch wenn die 50 % wertbestimmende Biotoptypen nicht erreicht werden.</p> <p>Sollten Eintragungen im Feld 4.4 „Tierart vorgenommen werden, die nicht eindeutig einem Biotoptyp zuzuordnen sind (z.B. Vögel), sollte an dieser Stelle „OZ“ mit der Bemerkung „Tierliste“ eingetragen werden, um bereits hier, auf die sonst leicht übersehenen Eintragungen unter „Tiere“, hinzuweisen.</p>
2.2	Fläche (ha)/ in %	Angabe der Flächengröße für jeden Biotoptyp	<p><u>obligatorisch</u></p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Für nicht wertbestimmende oder N-Lebensraumtypen geschieht die Eingabe wahlweise über die Angabe der Fläche oder über einen geschätzten Prozentsatz.</p> <p><u>Hinweis:</u> für nicht wertbestimmende Biotoptypen (vgl. Feld 2.3) endet die Datenerfassung hier!</p>


2.3	LR-Typ	Zuordnung eines Lebensraumtyps für die wertbestimmenden Biotoptypen	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biotoptypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Lediglich für N-Lebensraumtypen muss dann hier noch eine Eingabe vorgenommen werden.</p> <p>Unter wertbestimmenden Biotoptypen werden FFH-Lebensraumtypen, § 30/62-Biotoptypen oder N-Lebensraumtypen (NLRT) verstanden. Für diese Biotoptypen wird, wenn es sich um einen FFH-Lebensraumtyp handelt, der entsprechende vierstellige FFH-Code (z.B. 3150 „Natürliche nährstoffreiche Seen und Altarme“) angegeben oder, wenn es sich um einen § 30/62-Biotoptyp oder einen NLRT handelt, ein vierstellige mit „N“ beginnende Lebensraumtyp (<u>Beispiel</u>: NFD0: „Schutzwürdige und gefährdete Stillgewässer (nicht FFH)“).</p> <p>Die Summe aller wertbestimmenden Biotoptypen innerhalb einer Biotopkatasterfläche (BK), muss mindestens 50 % betragen; Ausnahmen können hier nur bei Entwicklungs-Naturschutzgebieten gemacht werden.</p> <p>Beachten Sie für die Zuordnung zum FFH-LRT oder NLRT unbedingt die jeweilige Seite des Biotop- und Lebensraumkatalogs!</p>
2.4	§30/62-Typ	Zuordnung eines § 30/62-Biotoptyps	<p><u>obligatorisch für § 30/62-Biotoptypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument!</p> <p>Für die Zuordnung zum § 30/62-Typ ist unbedingt die jeweilige Seite des Biotop- und Lebensraumkatalogs zu beachten!</p>
2.5	BT-Gesamtfläche (ha)/ Gesamtanteil (%)	Kontrollmöglichkeit der Gesamtflächengröße aller gelisteter Biotoptypen	<p>Die Funktionsfläche „Flächen berechnen“ ermöglicht die Überprüfung der Gesamtflächengröße des jeweiligen Objektes durch Summation sämtlicher gelisteter Biotoptypen. Die Summe der Biotoptypenflächen muss nicht 100 % erreichen, in der Regel sollten aber 80-90 % der Biotopkatasterfläche durch aufgelistete Biotoptypen abgedeckt sein. Werte über 100 % sind zu überprüfen und über die ha-Angabe (!) anzupassen.</p>
2.6	Z-Code/ Zusatzbezeichnung	Auflistung der Merkmale, die den Biotoptyp näher charakterisieren	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biotoptypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Lediglich für N-Lebensraumtypen muss dann hier noch eine Eingabe vorgenommen werden.</p> <p>Für die jeweiligen Biotoptypen sind z.T. ganz bestimmte Zusatzcodes obligatorisch, daher unbedingt die jeweilige Seite des Biotop- und Lebensraumkatalogs beachten!</p>


LINFOS Formular

Biotopkataster

BT-Code	Biotoptyp	LR-Typ
▶		

VT-Code	Pflanzengesellschaft	Bemerkung
▶		

Schicht
▶ 

Pflanzenart	Deutscher Name	Häufigkeit	Bemerkung
▶ 			

Registerblatt 3: VEGETATION/ PFLANZEN



Registerblatt 3: VEGETATION/ PFLANZEN			
Feld		Inhalt	Erläuterung
3.1	BT-Code/ Biotoptyp	Auflistung der im Gebiet vorkommenden Biotoptypen	<u>automatisiert, obligatorisch</u> ; an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 2.1.
3.2	LR-Typ	Zuordnung eines Lebensraumtyps für die wertbestimmenden Biotoptypen	<u>automatisiert, obligatorisch</u> ; an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 2.3.
3.3	VT-Code/ Pflanzengesellschaft	Auflistung der im Biotoptyp vorkommenden Pflanzengesellschaften	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biotoptypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Lediglich für N-Lebensraumtypen muss dann hier noch eine Eingabe vorgenommen werden.</p> <p>Auf Assoziations- oder Verbandsebene, ggf. auch Dominanz- oder Fragmentgesellschaft, i.d.R. nur ein Eintrag pro Biotoptyp. Für die wertbestimmenden Biotoptypen sind z.T. ganz bestimmte vegetationskundliche Zuordnungen obligatorisch, daher unbedingt die jeweilige Seite des Biotop- und Lebensraumkatalogs beachten! Wenn hier keine Eintragung vorgenommen wird, setzt das Programm automatisch „OZ“ für „ohne Zuordnung“; dieser Eintrag ist vor allem dann zu verwenden, wenn die Zuordnung von Vegetationstypen entbehrlich ist, z.B. für die Auflistung von Tieren im Gebiet.</p>
3.4	Schicht	Auflistung der in der Pflanzengesellschaft oder dem Biotoptyp vorkommenden Vegetationsschichten	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biotoptypen, wenn es sich um Wald-Biotoptypen handelt oder es fachlich geboten scheint</u>, z.B. zur Dokumentation von Naturverjüngung auf bislang Nicht-Waldflächen. Die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste.</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Lediglich für N-Lebensraumtypen muss dann hier noch eine Eingabe vorgenommen werden.</p> <p>Wenn hier keine Eintragung vorgenommen wird, setzt das Programm automatisch „OZ“ für „ohne Zuordnung“. Dies ist aus datentechnischen Gründen notwendig, da die Tabelle „Pflanzenart“ von den Eintragungen unter „Schicht“ abhängig ist. Die Artenlisten unter „Pflanzenart“ werden als abhängige Tabellen an die angegebene Schicht angehängt.</p>

3.5	Pflanzenart/ deutscher Name	Auflistung der in der Schicht, der Pflanzengesellschaft oder dem Biototyp vorkommenden Pflanzenarten	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biototypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Diese Informationen gelangen für § 30/62-Biototypen, FFH-Lebensraumtypen und Wildnisbiotope im Rahmen der ordnungsgemäßen Datenverarbeitung durch die Übernahmefunktionen BT/BK in das BK-Dokument. Lediglich für N-Lebensraumtypen muss dann hier noch eine Eingabe vorgenommen werden.</p> <p>Die Pflanzenlisten verfolgen nicht den Zweck, ein vollständiges Arteninventar abzubilden. Es sollen deshalb nur die augenscheinlich dominierenden Arten, die Charakterarten der Pflanzengesellschaft, die gemäß Biotop- und Lebensraumkatalog (§ 30/62 und FFH) genannten und ggf. weitere diagnostisch wichtige Arten sowie Rote Liste-Arten der Kategorien V, 3, 2, 1, R im jeweiligen Biototyp aufgenommen werden. Der zugehörige Vegetationstyp muss über die angegebenen Arten plausibel charakterisiert sein. Es werden nur Arten angegeben, die zum Kartierungszeitpunkt auch tatsächlich vorgefunden wurden. Artenlisten aus den alten Biotopkatasterbögen werden nicht übernommen! Gesicherte Angaben von Dritten, z.B. von Rote-Liste-Arten, können mit Angabe des Informanten und des Kartierungsjahres im Bemerkungsfeld einbezogen werden, wenn diese Angaben nicht älter als in der Regel 5 Jahre sind.</p> <p>In Ausnahmefällen können Artangaben mit besonderer Bedeutung auf dem Registerblatt „Allgemeine Bemerkungen“ vermerkt werden; etwa um Angaben aus älteren Gutachten wiederzugeben. Diese Gutachten sollen dann auch unter Feld 8.2 Literatur aufgelistet werden.</p>
3.6	Häufigkeit	Angabe zur Häufigkeit der gelisteten Pflanzenarten	<p><u>obligatorisch für wertbestimmende Biototypen</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Häufigkeitsangaben pro Pflanzenart sind grundsätzlich erforderlich, um dadurch die Ausprägung des Vegetationstyps/ Biototyps oder besondere Mengenverteilungen besser beschreiben zu können (z.B. für überhandnehmende Störzeiger oder besonders individuenreiche Populationen von Arten, dominante Arten im Verhältnis zu frequenten Arten, nur wenige Exemplare oder alle Individuen lokal gehäuft etc.). Vielfach werden die Einträge der Arten durch Aggregation und Übertragung von Angaben aus anderen Objektklassen (z.B. GB oder BT) erfolgt sein. In diesem Fall sind Häufigkeitsangaben für den aggregierten Biototyp zu prüfen und bezogen auf das gesamte Gebiet anzupassen. <u>Beispiel:</u> Es werden insgesamt drei Einzelflächen (drei § 62-Biototypen) yEC1 durch die Übernahmefunktionen GB->BK im BK-Dokument in einer Zeile, d.h. als ein Biototyp zusammengefasst. Nun verhält es sich aber so, dass die Häufigkeit von Carex nigra in einer Teilfläche mit „s“, auf den anderen mit „f“ und „d“ angegeben wurde. Hier muss nun im Verhältnis zum Flächenanteil eine sinnvolle Häufigkeitsangabe gefunden werden.</p>

LINFOS Formular

Biotopkataster

BT-Code	LR-Typ	\$30/62-Typ
▶		

VT-Code	Pflanzengesellschaft
▶	

Schicht
▶

Tierarten

Tierart	Deutscher Name
▶	

Anzahl Häufigkeit

Methode

Stadium/Geschlecht

Status/Verhalten

Funddatum

Funktion

Det. gesichert Beleg

Bemerkung

Registerblatt 4: TIERE



Registerblatt 4: TIERE			
Feld		Inhalt	Erläuterung
4.1	BT-Code	Auflistung der im Gebiet vorkommenden Biotoptypen	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 2.1
4.2	LR-Typ	Zuordnung eines Lebensraumtyps für die wertbestimmenden Biotoptypen	<u>automatisiert, obligatorisch</u> ; an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 2.3.
4.3	§30/62-Typ	Zuordnung eines § 30/62-Biotoptyps	<u>automatisiert, obligatorisch</u> ; an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 2.4.
4.4	VT-Code/ Pflanzengesellschaft	Auflistung der im Biotoptyp vorkommenden Pflanzengesellschaften	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 3.3
4.5	Schicht	Auflistung der in der Pflanzengesellschaft oder dem Biotoptyp vorkommenden Vegetationsschichten	<u>automatisiert, fakultativ</u> , an dieser Stelle ist keine Eintragung oder Änderung möglich; diese geschieht im Feld 3.4
4.6	Tierart	Auflistung der vorkommenden Tierarten	<p><u>fakultativ</u>, die Eingaben erfolgen aus Referenzlisten</p> <p>Da die Biotopkartierung vornehmlich eine Vegetationskartierung ist und die Kartierer demnach v.a. floristisch versiert sind, liegt deren Augenmerk nicht auf der Fauna. Hierzu bedarf es artengruppenspezifischer Kenntnisse und i.d.R. mehrmaligen Untersuchungen der Fläche. Werden faunistische Angaben an dieser Stelle gemacht, handelt es sich um Zufallsfunde oder um qualifizierte Fundangaben Dritter.</p> <p>Auflistung der in der Schicht oder der Pflanzengesellschaft oder dem Biotoptyp vorkommenden Tierarten mit deren Häufigkeit, (Erfassungs-)Methode, Stadium/ Geschlecht, Status/ Verhalten, Funddatum, Funktion, Hinweis auf gesicherte Bestimmung, Beleg-Nachweis.</p> <p>Oft können Tierarten nicht einem Biotoptyp zugeordnet werden. In diesen Fällen ist ggf. der Biotoptyp „OZ“/ „ohne Zuordnung“ zu ergänzen und die Tierart(en) dort aufzulisten. Dabei sollte im Feld 2.1 „BT-Code/ Biotoptyp“, „OZ“ mit der Bemerkung „Tierliste“ eingetragen werden, um bereits hier, auf die sonst leicht übersehenen Eintragungen unter „Tiere“, hinzuweisen.</p> <p>Sollen weitere bemerkenswerte Tierarten dokumentiert werden, ist die Objektklasse FT (Fundorte Tiere) hierfür zu verwenden.</p>

LINFOS Formular

Biotopkataster

Schutzziel

Bedeutung / Beeinträchtigungsgrad / Entwicklungstendenz	Bemerkung	
Schutz	Bemerkung	
wertbestimmende Merkmale	Bemerkung	
Maßnahmen	Bemerkung	
Gefährdung	GefTyp	Bemerkung

Registerblatt 5: SCHUTZ/ BEDEUTUNG



Registerblatt 5: SCHUTZ/ BEDEUTUNG		
Feld	Inhalt	Erläuterung
5.1	Schutzziel	<p>Angabe zum gebietsspezifischen Schutzziel</p> <p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld und sollte möglichst kurz und prägnant gehalten werden, aber möglichst auf alle vorkommenden FFH-Lebensraumtypen und § 30/62-Biotoptypen eingehen. Erhaltungsschutzziele und Entwicklungsziele müssen deutlich unterschieden werden. Das prägnant formulierte Schutzziel entspricht entweder dem regionalen Schutzzielkonzept oder einem besonderen Schutzgrund.</p> <p><u>Beispiel</u>: Durch angepasste, extensive Pflege ist das Feuchtgrünland, insbesondere die durch den Großen-Wiesenknope geprägten Flächen mit dem daran gebundenen Großen Moorbläuling, zu erhalten und isolierte Wiesenknopebestände durch geeignete Maßnahmen zu vernetzen.</p>
5.2	Bedeutung/ Beeinträchtigungsgrad/ Entwicklungstendenz	<p>Angabe zu Bedeutung/ Beeinträchtigungsgrad/ Entwicklungstendenz des Gebietes</p> <p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste, je eine Angabe zu den drei genannten Punkten in der vorgegebenen Reihenfolge.</p> <p>In der Rubrik „Bedeutung“ sind folgende Anhaltspunkte zu beachten: „Internationale Bedeutung“ für FFH-Gebiete, „nationale Bedeutung“ für herausragende Gebiete für den Schutz der Natur (GSN) im Landesentwicklungsplan (LEP, i.d.R. > 75 ha), „landesweite Bedeutung“ für die weiteren Gebiete für den Schutz der Natur (GSN) im LEP, „regionale Bedeutung“ für Bereiche für den Schutz der Natur (BSN) im REP (i.d.R. > 10 ha).</p> <p>Angabe zu Beeinträchtigung, ob diese nicht erkennbar, gering, mäßig oder stark ausgeprägt sind.</p> <p>Unter „Entwicklungstendenz“ können sowohl negative Entwicklungstendenzen, als auch positive Entwicklungstendenzen im Vergleich zur vorherigen Kartierung eingegeben werden. Diese sind dann im Bemerkungsfeld stichwortartig zu erläutern. <u>Beispiel</u>: „negative Entwicklungstendenz“, Bemerkung: Verbrachung der ehemaligen Feuchtweide im Norden; „positive Entwicklungstendenz“: Flächenvergrößerung des Magergrünlands (GB) im Süden durch Vertragsnaturschutz.</p>
5.3	Schutz	<p>gebietsspezifischen Schutzkategorien</p> <p><u>obligatorisch</u>, mehrere, aber auch keine Angabe möglich, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p>
5.4	wertbestimmende Merkmale	<p>Angabe von gebietsspezifischen wertbestimmenden Merkmalen</p> <p><u>obligatorisch</u>, insbesondere bzgl. Vorkommen von RL-Arten sowie der wirklich wertbestimmenden Merkmale, die sich u.a. in den Schutzzielangaben widerspiegeln. Die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste.</p> <p>Angaben zum genannten Punkt, die einen Bezug in den Daten haben müssen.</p> <p><u>Beispiel</u>: „RL-Tierarten Schmetterlinge“ sollte korrespondieren mit den Anlistung von Schmetterlingen relevanten Gefährdungsstufen der RL in den Artenlisten, „wertvoll für Schmetterlinge“ sollte z.B. korrespondieren mit entsprechenden Biotoptypen u.s.w.</p>

5.5	Gefährdung/ GefTyp	Angaben zu gebietsspezifischen Gefährdungen mit Gefährdungstypen	<p><u>obligatorisch, wenn konkrete Gefährdungen vorliegen</u>, die Eingaben erfolgen aus Referenzlisten, die in allgemeine Gefährdungen und „nach Verursachern“ unterteilt sind. Bei Angaben von Gefährdungen ist die Angabe des Gefährdungstyps obligatorisch.</p> <p>Angaben zu Gefährdungen für das Gebiet, die tatsächlich erkennbar oder aus Unterlagen abzulesen sind</p>
5.6	Maßnahmen	Angaben zu gebietsspezifischen Maßnahmenvorschlägen	<p><u>obligatorisch für Naturschutzgebiete und NSG-würdige Flächen bzw. NSG-Erweiterungsvorschläge</u>, die Eingabe erfolgt aus Referenzlisten</p> <p>Vorschläge zu Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung des Gebietes; ggf. sollten mehrere Maßnahmenvorschläge gemacht werden. Sofern sich die Maßnahmenvorschläge auf abgegrenzte Biotoptypen beziehen, sollten diese unter Bemerkung aufgeführt werden. In Einzelfällen kann es sinnvoll sein, die Maßnahme unter der Objektklasse „Maßnahmen“ detailliert zu beschreiben. Dann sollte die entsprechende Objektkennung unter „Fachreferenz“ (Feld 7.3) bzw. „Raumreferenz“ (Feld 7.2) eingetragen werden. Dies gilt insbesondere, wenn eine Maßnahmenfläche außerhalb des Biotops liegt, aber auf diesen wirken soll. Beschreibungen von durchgeführten Maßnahmen oder deren Durchführungskontrolle dürfen nicht in diesem Feld bearbeitet werden; dazu ist die Objektklasse „Maßnahmen“ (MAS) vorgesehen.</p>



LINFOS Formular

Biotopkataster

Projekt-ID

Geometrische Genauigkeit

bearbeitende Institution	Bemerk.

Bearbeiter(in)	Bemerkung

Arbeitsschritt	Datum	Bemerkung

Foto_ID	Hauptfoto	Bemerkung
	<input checked="" type="checkbox"/>	

Foto bearbeiten

Registerblatt 6: KARTIERUNG/ FOTO



Registerblatt 6: KARTIERUNG/ FOTO		
Feld	Inhalt	Erläuterung
6.1	Projekt-ID	<p>Zuordnung eines Datensatzes zu einem Projekt</p> <p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld</p> <p>Jeder Datensatz kann einem oder mehreren „Projekten“ zugeordnet sein. Jede Projekt-ID ist ein frei formulierbarer Eintrag, der solch ein Projekt bezeichnet. Auf diese Weise lassen sich alle Datensätze eines Projektes auch unabhängig von der Objektklasse selektieren. Für die Biotopkartierung gilt folgende Vorgabe: <u>erste Zeile (Datensatz)</u>: „Biotopkartierung Jahr“, <u>zweite Zeile (Datensatz)</u>: „Büroname, WV-Nr.“ oder „Biologische Station xy“, <u>Beispiel</u>: Biotopkartierung 2013 Biologische Station Mittlere Wupper</p> <p>Eintragungen aus vorangegangenen Kartierungen sind beizubehalten!</p>
6.2	geometrische Genauigkeit	<p>Angabe der Digitalisierungsgrundlage</p> <p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Für das Biotopkataster erfolgt zurzeit die Umstellung auf den Erfassungsmaßstab 1:5.000, der Soll-Eintrag ist hier „punkt- oder flächengenau“. Bei Verwendung der DGK5 oder digitaler Orthofotos als Digitalisierungsgrundlage ist der Eintrag „DGK5“ zu wählen.</p>
6.3	Foto-ID	<p>Zuordnung eines Fotos oder sonstigen Bildern zum Gebiet</p> <p><u>obligatorisch</u> für Naturschutzgebiete und NSG-würdige Gebiete bzw. NSG-Erweiterungsvorschläge, Zuordnung von Fotos, die beim Objektreport bei der späteren Darstellung im Internet angezeigt werden sollen. Unter „Quelle“ kann der Bildautor benannt werden, unter „Kurzbeschreibung“ muss entweder das Biotoptyp-Kürzel eingetragen oder eine kurze Bildbeschreibung gemacht werden. Diesen Eintrag bitte in das Feld „Bemerkung“ im übergeordneten Menü kopieren (der Eintrag erscheint als Bildunterschrift in der Internet-Präsentation).</p> <p>Die Eingabe erfolgt über „Foto bearbeiten“ - „Bild auswählen“ - „Foto übernehmen“. Das für das Gebiet charakteristische Foto ist als Hauptbild zu etikettieren. Vgl. hierzu auch „Leitfaden für das Arbeiten mit Transaktionen“ auf der LANUV-Homepage verfügbar, s.a. 1. Seite dieses Dokumentes.</p>
6.4	bearbeitende Institution	<p>Angabe der Funktion des Bearbeiters/der Bearbeiterin</p> <p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste</p> <p>Angabe der Funktion des Bearbeiters/ der Bearbeiterin im Umgang mit dem Datensatz. Hier wird z.B. unterschieden, ob es sich um das kartierende Büro (<u>Eintrag</u>: „Kartier-/ Planungsbüro“) oder eine Biologische Station (<u>Eintrag</u>: „Biologische Station“) handelt. Die Felder 6.12 und 6.13 beinhalten abhängige Eingaben von diesem Datenfeld.</p> <p>Eintragungen aus vorangegangenen Kartierungen sind beizubehalten!</p>

6.5	Bearbeiter(in)	Angabe des Bearbeiters/der Bearbeiterin	<p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld</p> <p>Diese Eingabe ist abhängig von der in Feld 6.11 getätigten Eingabe. Angabe des Bearbeiters/ der Bearbeiterin. Hier wird z.B. das kartierende Büro oder die Biologische Station genannt und in Klammern Vor- und Zuname des entsprechenden Kartierers: z. B. Biologische Station Kreis Steinfurt (Hartmut Storch) oder Büro Baum & Strauch (Bodewitz, K.) (wichtig: bitte auf einheitliche Schreibweise achten!)</p> <p>Eintragungen aus vorangegangenen Kartierungen sind beizubehalten!</p>
6.6	Arbeitsschritt/ Datum	Angabe des Arbeitsschrittes (ergänzt um eine Datumsangabe), in dessen Zuge der Datensatz bearbeitet wurde	<p><u>obligatorisch</u>, die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste, ergänzt um eine Eingabe direkt im Eingabefeld (Datum)</p> <p>Diese Eingabe ist abhängig von der in Feld 6.11 getätigten Eingabe. Angabe des Arbeitsschrittes, in dessen Zuge der Datensatz bearbeitet wurde; ergänzt wird diese Eintragung durch eine Datumsangabe. Wurden mehrere Kartierdurchgänge, etwa im Rahmen der Bearbeitung durch eine Biologische Station durchgeführt, können hier in Ausnahmefällen auch „Kartierdatum von...“, „Kartierdatum bis...“-Angaben gemacht werden. Angaben, die sich über mehrere Jahre erstrecken, sind nicht zulässig. Der Regeleintrag sollte hier „Kartierung/ Bearbeitung“ sein. Werden Altdaten nach Geländeprüfung unverändert übernommen, erfolgt der Eintrag „fachliche Prüfung“; bei geringen Änderungen in den Sachdaten oder der Abgrenzung erfolgt der Eintrag „fachliche Korrektur“. Unter bestimmten Voraussetzungen wird, bei geringer fachlicher „Eindringtiefe“, der Arbeitsschritt „Kurzuntersuchung“ vergeben; dies geschieht aber immer erst nach Rücksprache mit dem LANUV.</p> <p>Eintragungen aus vorangegangenen Kartierungen sind beizubehalten!</p>

LINFOS Formular

Biotopkataster

Fläche in ha: 223,0745
 Offizielle Fläche (ha):
 FI-Anzahl: 1
 UTM East: 3748
 UTM North: 4495
 Höhe über NN: min: max:

NHE-Nr.	Naturräumliche Haupteinheit	Großlandschaft
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Kreis	Gemeinde	TK25	Q	Q 1/4
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Fachreferenz	Bemerkung	Zeitreferenz	Bemerkung	Raumreferenz
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Einspeicherungsdatum:

Registerblatt 7: REFERENZEN/ LAGE



Registerblatt 7: REFERENZEN/ LAGE			
Feld		Inhalt	Erläuterung
7.1	Fläche in ha	digitalisierte Flächengröße	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt durch Berechnung aus dem GIS und ist nicht editierbar Angabe zur Flächengröße in ha mit vier Nachkommastellen, d.h. bis auf den Quadratmeter genau
7.2	offizielle Fläche (ha)	offizielle Flächengröße	<u>obligatorisch für Punkt- und Linienobjekte, ggf. Naturschutzgebiete</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld Nur numerische Angaben sind zulässig. Angabe zur Flächengröße in ha mit vier Nachkommastellen, d.h. bis auf den Quadratmeter genau. Hier sind auch „Abweichungen“ von der digitalisierten Fläche zulässig. <u>Beispiele:</u> <ul style="list-style-type: none"> - ein als Punkt digitalisierter Quellbereich (digitalisierte Fläche = 0 ha) entspricht jedoch tatsächlich 0,0004 ha (= 4 Quadratmeter), die hier eingetragen werden müssen, - ein Bachlauf, der als Linie digitalisiert wurde (digitalisierte Fläche = 0 ha), hat durch Multiplikation der Länge mit der mittleren Breite jedoch eine offizielle Fläche von 0,5500 ha, - ein Naturschutzgebiet hat eine digitalisierte Fläche der Größe 75 ha, jedoch gemäß Verordnungstext eine offizielle Fläche von 75,5 ha. Grundsätzlich gilt, dass Flächen bis zu einer Größe von 1 qm als Punkt angelegt werden können. Linien sind für Fließgewässer mit einer Breite unter 1 m zu wenden, bei Fließgewässer mit einer Breite zwischen 1 und 3 m kann eine Linie zur Darstellung des Biotoptyps verwendet werden.
7.3	FI-Anzahl	Anzahl der Teilflächen, aus denen ein Objekt besteht	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , Die Flächenanzahl wird bei Neuanlage der Objektgeometrie und beim Editieren derselben durch GISPAD berechnet.
7.4	UTM East/ UTM North	UTM-Koordinaten des Gebietes	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung Angabe der UTM-Koordinaten metergenau. Technisch ermittelt wird der Objektschwerpunkt (Objektmittelpunkt) als Objektkoordinate.
7.5	Höhe über NN (min./ max.)	geographische Höhe in Meter über Normalnull	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung
7.6	NHE-Nr./ Naturräumliche Haupteinheit/ Großlandschaft	naturräumliche Haupteinheit, Großlandschaft, in der das Gebiet liegt	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung

7.7	Kreis	Zuordnung zum Kreis	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung
7.8	Gemeinde	Zuordnung zur Gemeinde	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung
7.9	TK25/ Q/ Q 1/4	Angabe der TK25-Blätter/ Quadranten/ Viertelquadranten	<u>automatisiert, obligatorisch</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung Nachrichtliche Darstellung, die aus Alt-Objekten mitgeführt wird. Neue Objekte erhalten diese Eintragung nicht mehr.
7.10	Fachreferenz	Angabe der Objekte, die zu dem Objekt einen fachlichen Bezug haben	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld <u>Beispiel:</u> Hier können Eingriffsflächen und Ausgleichsmaßnahmenflächen zueinander in Beziehung gesetzt werden, in dem wechselseitig die Objektkennung eingetragen wird.
7.11	Zeitreferenz	Angabe der Objekte, die zu dem Objekt einen zeitlichen Bezug haben	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld Angegeben werden nur die Objektkennungen der Objekte. Ein Raumbezug muss nicht zwangsläufig gegeben sein. <u>Beispiel:</u> Hier können im Sinne von Monitoring zeitlich aufeinander folgende Untersuchungsergebnisse (z.B. Dauerflächenuntersuchungen im Grünland), zueinander in Beziehung gesetzt werden, in dem wechselseitig die Objektkennung von Vorgänger und Nachfolger eingetragen werden.
7.12	Raumreferenz	Objekte, die mit dem Objekt eine geometrische Schnittmenge haben	<u>automatisiert, fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt im Rahmen der zentralen Datenverarbeitung Angegeben werden nur die Objektkennungen der Objekte.



LINFOS Formular

Biotopkataster

Auf Hinweis von ✖

Literatur

Autor / Jahr	Titel

Hinweis ▼ Bemerkung

Allgemeine Bemerkungen

Registerblatt 8: ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Registerblatt 8: ALLGEMEINE BEMERKUNGEN			
Feld		Inhalt	Erläuterung
8.1	Auf Hinweis von	Nennung von Personen oder Institutionen, auf deren Hinweis das Gebiet untersucht wurde oder die für das Gebiet auf Vorkommen von Arten hingewiesen haben	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld
8.2	Literatur	Literaturstellen, die über das Gebiet Informationen enthalten	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld nach dem Muster: Musterfrau, A., Beispielmann, B. und Sonderfall, Y. (2012): Die besonderen Literatureingaben des LANUV, Natur in NRW 4 (3), S. 23-24, Recklinghausen.
8.3	Hinweis	Hinweise zur besonderen Beachtung für diesen Datensatz	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt aus einer Referenzliste, ergänzende Hinweise sind unter Bemerkungen zu ergänzen <u>Beispiel</u> : Wenn sich wesentliche Teile des Biotops verändert haben, ist der Schlüsselbegriff „Datennutzung eingeschränkt, siehe unter allg. Bemerkungen“ aus der Referenzliste zu vergeben. Unter 8.4 ist dann der folgende Hinweis zu machen: „Die vorliegende Biotopbeschreibung ist nicht mehr gültig! Der Biotop ist zur Nachkartierung vorgesehen. Die Kartierergebnisse können zu maßgeblichen Änderungen in allen Teilen des Dokuments führen.“ Ergänzungen, warum das so ist, sind erwünscht! Etwa: „Die gesetzlich geschützten Biotope wurden 2012 durch die Biologische Station xy kartiert; das Biotopkatasterdokument bedarf noch einer Aktualisierung.“
8.4	Allgemeine Bemerkungen	gebietsspezifische Bemerkungen	<u>fakultativ</u> , die Eingabe erfolgt direkt im Eingabefeld, vgl. Feld 8.3

